

## **Rede „Werte“ 20.01.2010**

Eröffnung der Ausstellung im Landtag NRW

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrte Abgeordnete des Landtages von NRW,  
liebe Kolleginnen und Kollegen der katholischen  
Erwachsenenbildung und der anderen befreundeten  
Organisationen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Die Landesarbeitsgemeinschaft katholischer Erwachsenen-  
und Familienbildung dankt Ihnen, Frau van Dinther, als  
Präsidentin des Landtages dafür, dass Sie uns ermöglichen,  
die Ergebnisse des Projektes „Wertebildung“ hier, heute zu  
präsentieren.

Ihre Einladung ist für uns die Chance, „Werteorientierung“ als  
Spezifikum katholischer Erwachsenen- und Familienbildung zu  
beschreiben.

Diese – auch bildungspolitische – Leistung ist auch ein  
kirchlicher Dienst im pluralen gesellschaftlichen Spektrum.  
Dabei konzentrieren sich unsere katholischen  
Weiterbildungseinrichtungen darauf, die in den verschiedenen  
Bereichen der Gesellschaft latenten wert- und sinnbezogenen

Themen und Anfragen aufzugreifen und diese in Verbindung zu bringen mit der christlichen Botschaft und ihrer Tradition.

In einer Zeit, die vor lauter Pluralität und Individualität in der Gefahr steht, die sozialen und ethischen Maßstäbe humanen Lebens (im privaten und öffentlichen Raum) aus den Augen zu verlieren, ist das eine notwendige Dienstleistung.

Wertebildung – in dem vom Ministerium für Schule und Weiterbildung geförderten Projekt wollten wir keine Debatte über den Wertewandel führen, sondern fragen, wie lässt sich heute weitergeben, was wichtig ist. Wie können Werte in der Schule, im Beruf, in der Weiterbildung, im Privaten oder in der Öffentlichkeit weitervermittelt werden?

In über 20 konkreten Veranstaltungsprojekten sind dafür Wege beschrieben worden – mit vielfältigen Erfahrungen, die wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden, mit Ergebnissen, die unsere etwas ungewöhnliche Ausstellung (mit großem Wandposter, den dazugehörigen verschiedenen Zeitungen und der Projektdokumentation) zusammenfasst und dokumentiert.

Zwei Gründe bewegten Prof. Dr. Bergold und mich, am 20. Januar 2006 Frau Ministerin Sommer, unsere Projektidee vorzutragen:

1. Wir waren der Meinung, in der Wertediskussion müssen die verschiedenen Bildungsbereiche zusammenkommen und dann auf die anderen gesellschaftlichen Akteure zugehen.

2. Wir waren und sind davon überzeugt, dass die Einrichtungen der Erwachsenen- und Familienbildung mit allen ihren Foren Verantwortung für diese theoretischen und praktischen Aufgaben übernehmen sollen.

Die nach dem Weiterbildungsgesetz anerkannten Einrichtungen sind dem lebenslangen Lernen der Bürger- und Bürgerinnen verpflichtet. Sie greifen die die Menschen bewegenden Themen auf und vermitteln, was von Wert ist und was von Wert bleiben soll. Sie begleiten alle, die „mehr Wert“ weitergeben wollen. – Es ist wohl nicht übertrieben, wenn ich der Erwachsenenbildung anlässlich der heutigen Ausstellung eine zentrale Bedeutung bei dem Wertethema zuschreibe:

- Wie, wenn nicht mit dem Angebot der Familienbildung können heute junge Eltern, „wert-voll“ ihr Kinder erziehen und begleiten?
- Wie, wenn nicht durch Angebote der Erwachsenenbildung kann ein nicht mehr sicher tradiertes Wertekanon vermittelt werden?
- Wo, wenn nicht in den Foren der Weiterbildung können ideologieverdächtige oder interessenbezogene „Schein-Werte“ aufgedeckt und kritisiert werden?

Diese Fragen zielen keinesfalls nur auf die oftmals einzig unterstellten Zielgruppe aus der bürgerlichen Mitte, sondern in breitem Spektrum auf Teilnehmer aus bildungsdistanzierten Milieus, auch auf Menschen mit Migrationshintergrund.

Werte sichern das Lernen für eine humane Welt. Und die Angebote der Erwachsenenbildung bilden zum Werten, zum unterscheiden zwischen dem, was die Gesellschaft zusammenhält und dem, was sie auseinanderbrechen lässt.

Unser Ausstellungsprojekt „Wertebildung“ ist auf ein breites Interesse in der Politik, der Wissenschaft und den Kirchen getroffen – vor allem aber in unseren Bildungseinrichtungen. Die rege Beteiligung an den angebotenen Arbeits- und Diskussionsplattformen, auch denen im Internet mag Ihnen, verehrte Abgeordnete beweisen, dass wir, die Erwachsenenbildung im Lande NRW, es mit unserem Einsatz für die Werte ernst meinen.

Die Bürgerinnen und Bürger – das zeigen die beträchtlichen Teilnahmeerfolge – schätzen dieses Engagement und nehmen es gern entgegen.

Diese Anliegen werden auch durch unsere Werteerklärung gestärkt, mit der wir uns in den Einrichtungen verpflichten, den Diskurs über die Werte und ihre Vermittlung weiter zu intensivieren. Dazu zählt natürlich auch die Selbstverpflichtung, die wir mit dem Thema „Werte“ für die Führung unserer Einrichtungen auf uns nehmen.

Die Ausstellung, die Sie – die Abgeordneten – jetzt einige Tage sehen können, ist auch eine Art Rückmeldung an Sie. Eine erfolgreiche Wertebildung ohne sichere öffentliche Förderung durch das Land NRW ist nicht möglich. Erhalten Sie uns bitte Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung, erst recht in einer Zeit, die finanzpolitisch nicht einfach ist. Es ist angemessen und recht, wenn ich am Ende noch einmal allen danke, die für die Ergebnisse unseres „Werte-Projektes“ gewirkt haben. Ein ganz besonderes „Danke schön“ aber denen, die in Berlin, Bad Honnef und in Düsseldorf an der Ausstellung „MehrWert“ gearbeitet haben. (Diese Arbeit musste teilweise auch zwischen den vergangenen Feiertagen geschehen, um für den heutigen Tag rechtzeitig fertig zu werden).

Warum müssen Werte oftmals so „schwer“ und so konventionell daherkommen?

Warum nicht leicht, kreativ, spielerisch – mit Tiefe und mit Oberfläche, mit Design?

Mit Hilfe der Profis von Lunatic aus Berlin haben wir uns für eine Form entschieden, die unterschiedliche, nämlich nahe und ferne, Sichten auf das Wertethema ermöglicht.

Ein eyecatcher – man soll sich nicht entziehen können – nicht in diesem hohen Hause, nicht an den folgenden Ausstellungsorten.

Einen ganz herzlichen Dank Ihnen, Frau Landtagspräsidentin, weil Sie selber uns diese ungewöhnliche Präsentation in Ihrem Hause ermöglichen.

Dank auch an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die „Werte“ haben es verdient – und ich denke – die werteorientierte Erwachsenen- und Familienbildung auch.

Ich wünsche unserer Ausstellung eine breite, interessierte Aufnahme. Mögen von der Präsentation hier viele Impulse für Bildung und Kultur und für Politik und Gesellschaft ausgehen.

Vielen Dank

Kurt Koddenberg

Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenen- und Familienbildung